

ZUKUNFTSVISIONEN - DIE WIRTSCHAFTSSERIE DER SIEGENER ZEITUNG



Das Unternehmen Kraemer Fahrzeugbau entwirft Lösungen für Spezialfahrzeuge. Hier zu sehen ist ein Schräglade-Anhänger für den Transport von Großkomponenten und Maschinenteilen.
Fotos: Unternehmen (4)/Björn Weyand (1)

Technische Kreativität ist gefragt

SCHAMEDER Firma Kraemer beschäftigt sich mit Nutzfahrzeugen für die Straße und die Schiene

Derzeit wirbt der Betrieb intensiv um Fachkräfte von morgen und hat dafür nun zwei junge Mitarbeiter als Ausbildungsbotschafter an den Schulen auserkoren.

bw ■ Wenn ein Handwerksbetrieb seit fast 200 Jahren besteht, dann muss er sich dem Wandel der Technik immer mit Erfolg gestellt haben. Das ist bei der Firma Georg Kraemer Fahrzeugbau mit Sitz in Schameder zweifelsohne der Fall. Was als kleiner Schmiedebetrieb am Schloss Berleburg im

sich mit klugen Entwicklungen für Transporter einen Namen gemacht.

Früher war die Holzwirtschaft ein großes Thema für das Wittgensteiner Traditionsunternehmen, das habe sich jedoch in den vergangenen Jahren verändert, verrät Peter Kraemer. Zunehmend gewinnt nämlich die Montage von Kran- und Kipptechnik auf Fahrzeugen oder auch der Aufbau von Schwertransportern an Bedeutung für den Betrieb. „Wir arbeiten unter anderem an einem Konzept, wie man die Nutzlast auf den Achsen erhöhen kann.“ In dieser Branche gelte es, immer wieder innovative Ideen zu finden, berichtet Peter Kraemer. Seine Firma, die er gemeinsam mit Bruder Andreas leitet, arbeitet unter anderem eng mit der Technischen Universität in Dres-

Berufsfeld. Ausgebildet werden hier zum einen Metallbauer und zum anderen Kfz-Mechatroniker jeweils mit der Spezialisierung auf Nutzfahrzeuge.

Die Arbeit bei der Firma Kraemer setzt Kenntnisse voraus, die weit über die Fähigkeiten des Kfz-Mechanikers hinausgehen, wie der Geschäftsführer feststellt. „Es sind natürlich Anforderungen, die ein lebenslanges Lernen bedeuten – aber genau das macht das Arbeiten bei uns einzigartig. Der Fahrzeugbau bietet ein großes Spektrum.“ Das Unternehmen teilt sich dabei in die Bereiche Service und Reparatur sowie Konstruktion auf – eine ganz strikte Trennung gebe es allerdings nicht. „Wir können interessante und sehr anspruchsvolle Arbeitsplätze anbieten“, fügt Peter Kraemer hinzu und macht damit auch deutlich, dass es nicht ganz einfach ist, Auszubildende zu finden. Darauf hat Kraemer Fahrzeugbau längst reagiert und die eigenen Jungmitarbeiter Marian Kunze und Johannes Hock auserkoren, um für ihre jeweiligen Berufe in den Schulen zu werben. „Sie sprechen die Sprache der Jugend“, erhofft sich Peter Kraemer einen positiven Effekt durch die beiden Ausbildungsbotschafter. So geht die „Suche nach jungen, begeisterungsfähigen Leuten, die hier etwas gestalten wollen“, so Peter Kraemer, weiter.

Die werde auch durch den Standort erschwert, denn für Auszubildende aus dem Siegerland sei die Hürde, eine Stelle hier in Wittgenstein anzunehmen, sicher hoch durch die schlechte Anbindung. Aber auch auf das Geschäft wirkt sich die Ferne zur Autobahn aus: Gerade mit Blick auf die Instandsetzung der Drehgestelle für Schienenfahrzeuge sei der Standort ein Nachteil im Wettbewerb. „Für uns wäre sicher auch ein Gleisanschluss gut gewesen“, sagt Peter Kraemer, „wenn die Anbindung sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene besser wäre, hätten wir eine größere Attraktivität.“ Und noch eine Anbindung ist für das Unternehmen unzureichend, nämlich die an die Datenautobahn. „Die Internetanbindung ist hier für ein Industriegebiet denkbar schlecht“, betont Peter Kraemer. Die Diagnoserechner müssten häufig online am Fahrzeug ein Update ausführen, im günstigen Fall könnten sie über Nacht laufen. „Hier besteht sicherlich für alle ansässigen Firmen im Industriegebiet dringender Verbesserungsbedarf“, fordert der Geschäftsführer. Zurzeit könnte sich zwar das Unternehmen gegen Zusatzgebühren bessere Leistungen einkaufen, es sei dennoch ein weiterer Wettbewerbsnachteil.

Trotz der Standortprobleme hat sich der Betrieb positiv entwickelt, denn nicht umsonst ist Kraemer Fahrzeugbau autorisierter Partner von MAN und von HIAB. Dabei zählt sich wohl auch Ideenreichtum aus. Neueste Herausforderung für den Betrieb ist die Entwicklung eines speziellen Containers für Güterzüge. Diese sollen auf der Hinfahrt Spanplatten transportieren können und auf der Rückfahrt frisches Holz. Um eine solche Flexibilität zu schaffen, ist eine clevere Konstruktion erforderlich. Bei Kraemer Fahrzeugbau sind solche Rätsel aber eine alltägliche Aufgabe und deshalb ist die Arbeit hier so reizvoll.

Seit sieben Generationen Erfahrung im Fahrzeugbau

Heute konzentriert sich der Betrieb auf Entwicklung und Reparatur

bw **Schameder.** Kraemer Fahrzeugbau hat eine lange Tradition. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre 1817 von Johann Georg Kraemer als Schlossschmiede in Bad Berleburg, das war 59 Jahre vor der Erfindung des Ottomotors. Peter Kraemer: „Das Schmiedehandwerk ist die Wurzel unserer unternehmerischen Tätigkeit und begründet die fast 200-jährige Unternehmensgeschichte.“ Die Gründer des Unternehmens waren Schmiede. Sie übten ihr Handwerk bis zum Jahr 1937 in den Räumen von Schloss Berleburg aus.

Um das Jahr 1932 herum bauten Georg und Heinrich Kraemer den ersten gummiereiften Anhänger. Im Jahre 1937 zog der Betrieb vom Berleburger Schloss in die Mühleise um (alte Schmiede). 1952 folgte der Nachläufer für den Holztransport mit eigener Antriebsachse. Insgesamt lag der Schwerpunkt auf dem Fahrzeugbau für Land- und Holzwirtschaft. Im Jahre 1959 entwickelte Heinrich Kraemer den ersten Selbstlenknachläufer. Gerd Kraemer schloss im Jahre 1966 den ersten Servicevertrag mit MAN – diese Partnerschaft währt in diesem Jahr ein halbes Jahrhundert. Die damaligen Landmaschinenmechaniker wurden Mechaniker für Nutzfahrzeuge, sie reparierten Lkw, Anhänger und Sattelaufleger. Die Aufgabe der einstigen Schmiede im Fahrzeugbau war die Herstellung von Anhängern und Aufbauten sowie deren Instandsetzung. Aus diesen beiden handwerklichen Berufen entwickelten sich die Berufsbilder des Kfz-Mechatronikers und des Metallbauers für den Bereich Nutzfahrzeuge.

Die heutigen Geschäftsführer Georg-Peter und Andreas Kraemer, die siebte Generation im Familienunternehmen, traten im Jahr 1996 in das Unternehmen ein. Im Jahre 2003 bezog der Betrieb mit der Servicewerkstatt den neuen Standort in Schameder, im Jahre 2012 folgte auch der endgültige Umzug des Fahrzeugbaus. Das Unternehmen wird in der siebten Generation von Diplom-Ingenieur Peter Kraemer, er verantwortet den Bereich Vertrieb und Service, und Fahrzeugbaumeister Andreas Kraemer, er ist verantwortlich für den Bereich Konstruktion und Fertigung, geleitet.

Heutzutage konzentriert sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Herstellung von Lkw-Aufbauten, Anhängern und Sattelauflegern einerseits sowie die Reparatur und Instandhaltung von Nutzfahrzeugen andererseits.



Ein großes Thema für Kraemer Fahrzeugbau ist heutzutage die Entwicklung und Montage von Kran- und Kipptechnik auf Nutzfahrzeugen.



Kraemer Fahrzeugbau entwickelte auch diesen SNLL60 Selbstlenknachläufer mit hydraulischem Fahrwerk für den Turmtransport von Windkraft-Anlagen.



Mit dem Euroflat-Kipper hat die Firma Kraemer Fahrzeugbau im Jahr 2014 eine Innovation entwickelt – und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen.

— ANZEIGE —

Wir
in Wittgenstein



Volksbank
Wittgenstein eG

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

Jahre 1817 begann, ist heute zu einem Unternehmen geworden, das Kunden aus der Transportwirtschaft nicht nur in der Umgebung bedient, sondern mittlerweile auch in Dänemark, in der Schweiz und in Österreich. „Das, was wir machen, gibt es nicht von der Stange“, erläutert Geschäftsführer Peter Kraemer. Individuelle Lösungen für Nutzfahrzeuge sind gefragt, die Firma hat



Eine Herausforderung ist die Entwicklung eines Containers für Straße und Schiene. Die theoretischen Arbeiten dieser Entwicklung führte das Unternehmen mit der Technischen Universität Dresden durch.

den zusammen. „Man muss sich den Entwicklungen auf dem Markt immer wieder anpassen“, weiß der Diplom-Ingenieur nur zu gut. Ganz neu hinzu gekommen ist der Bereich Drehgestelle. Kraemer Fahrzeugbau hat die notwendige Zertifizierung erreicht und ist nun zugelassener Lieferant der Deutschen Bahn. Bei der Bearbeitung und Instandsetzung von Drehgestellen sei besondere Sorgfalt notwendig.

Die Präzision gilt allerdings für den gesamten Bereich des Fahrzeugbaus. Bei so speziellen Anforderungen an einen Transporter kann die Entwicklung alleine schon drei Monate dauern. Es ist ein langer Prozess: Ein Kunde kommt mit einer Anforderung an einen Transporter auf das Unternehmen zu. Fragen nach Gewicht, Standfestigkeit oder Achslastverteilung müssen geklärt werden, schließlich werde die erste Konstruktion entworfen, weiß Peter Kraemer zu berichten. „Dafür braucht man Systemverständnis und entsprechend ausgebildetes Personal.“ Bis Ende Juli hatte das Unternehmen noch 23 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. Zum 1. August kamen zwei neue Lehrlinge hinzu. Im Fahrzeugbau ist sogar noch eine Lehrstelle frei. „Wenn wir qualifizierte Arbeit liefern wollen, brauchen wir auch qualifiziertes Personal. Dieses Berufsfeld scheint aber leider noch nicht so präsent zu sein“, bedauert Peter Kraemer. Dabei bietet das Unternehmen eine Ausbildung, die auch technische Kreativität erfordert. Es gebe hier die Schnittmenge zwischen denen, die Fahrzeuge reparieren, und denen, die Neufahrzeuge bauen, wirbt Peter Kraemer für das